

Technische Kunstgriffe bei physikalischen Untersuchungen, von E. Angerer und H. Ebert. Verlag Vieweg u. Sohn, Braunschweig. 1952. 8. Aufl., VIII, 352 S., 118 Abb., gebd. DM 14.80.

Der altvertraute „Angerer“ war ein so nützliches Hilfsmittel beim Kampf mit all den kleinen Tücken des Objekts in der praktischen Laborarbeit, daß sein Neuerscheinen von allen Interessierten dringend erwartet wurde. Die neue Bearbeitung von Hermann Ebert unterscheidet sich allerdings vom alten „Angerer“ in vieler Beziehung sehr wesentlich; auf den ersten Blick fällt besonders die Vergrößerung des Umfangs von etwa 110 auf über 350 engbedruckte Seiten auf. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß auch die neuen „Kunstgriffe“ durch Verwendung von Dünndruckpapier ein schmales handliches Bändchen im Taschenbuchformat geblieben sind und daß sich auch der Preis noch in durchaus vernünftigen Grenzen hält.

Bei der Neuauflage glaubte man offenbar die stürmische technische Entwicklung der letzten Jahrzehnte durch die Aufnahme zahlreicher neuer Gebiete berücksichtigen zu müssen, auf die in dem hier vorgegebenen Rahmen nicht im einzelnen eingegangen werden kann. Dadurch ist natürlich auch eine sehr wesentliche Veränderung im Charakter des Buches bedingt. Der alte „Angerer“ enthielt zahlreiche Hinweise und Kniffe für die praktische Laborarbeit aus dem großen Erfahrungsschatz eines sehr geübten und geschickten Experimentators. Die neue Bearbeitung dagegen ist eine Zusammenstellung von Aufsätzen zahlreicher Mitarbeiter über die praktische Durchführung von Experimenten auf ihren Spezialgebieten. Vielleicht wäre im Falle einer Neuauflage zu überlegen, ob man nicht im Interesse der Einheitlichkeit des Gesamtwerks auf einige Einzelheiten verzichten kann. Eine Beschreibung der Wirkungsweise von Zählrohren z. B. (S. 295ff.) erscheint dem Referenten in einem Buch über „Technische Kunstgriffe“ nicht unbedingt erforderlich. Dasselbe gilt für das Eingehen auf spezielle Schaltungen; das Gebiet der Elektronik ist derart umfangreich, daß man sich wohl am besten auf einen Hinweis auf die Spezialliteratur beschränkt.

Diese Anregungen sollen aber keine Einschränkung in der Freude des Referenten bedeuten, daß der „Angerer“ jetzt wieder, durch vieles Neue ergänzt, zur Verfügung steht.

Karl H. Hauser [NB 982]

Introduction to the Theory of Error, von Yardley Beers. Addison-Wesley Publish. Comp. INC., Cambridge 42 Mass. 1953. 1. Aufl. VI, 65 S., brosch. \$ 1.25.

Nach einer Klassifikation und Definition der verschiedenen Typen von Fehlern — insbesondere von Meßfehlern bei physikalischen Experimenten — wird, ausgehend von der Forderung nach dem Minimum der quadratischen Abweichungen, die Fehlertheorie entwickelt und an Beispielen erläutert. Spezielle kernphysikalische Experimente dienen — wie auch sonst bei Werken über diesen Gegenstand — der Einführung der Statistik, die von der Poisson-Verteilung zur Gaußschen Verteilung führt. Das Buch ist flüssig geschrieben und kann dem Anfänger empfohlen werden, der gerade durch die speziellen Beispiele auf den letzten Seiten eine Anleitung zur praktischen Anwendung der Fehlertheorie erhält.

K. Schäfer [NB 995]

Diagnose und Prognose aus dem Harn, von M. Weiss. Lehrbuch der patho-chemischen Harndiagnostik. Karl F. Haug Verlag, Ulm-Donau. 1954. 2. Aufl. 199 S., 26 Abb., 29 Tabellen, Gl. DM 22.—.

Das Buch wendet sich ausschließlich an den Arzt, vorwiegend an den in der Praxis stehenden Arzt. Eindringlich will es die Aufmerksamkeit der Ärzte wieder mehr auf die Bedeutung der Harnuntersuchung lenken. Aus der qualitativen und halbquantitativen Untersuchung des Harnes, die meist mit einfachsten Laboratoriumsmitteln möglich sind, lassen sich zweifellos eine Fülle diagnostischer Rückschlüsse ziehen, die heute im Zeitalter einer ärztlichen Spezialisierung vom behandelnden Arzt manchmal nicht mehr genügend beherrscht und berücksichtigt werden. Für den physiologischen Chemiker sind in diesem Buch keine wesentlichen neuen Ergebnisse oder Gesichtspunkte enthalten. Gelegentlich hat man eher den Eindruck, daß die neuen Erkenntnisse der Biochemie etwas mehr hätten berücksichtigt werden können. Der Stil des Buches ist breit und wenig präzis; man hat den Eindruck, daß die Untersuchung des Harnes vom Verf. etwas pathetisch als „ärztliches Handeln“ über die Ebene einer schlichten sachlich-diagnostischen Maßnahme herausgehoben werden soll.

H. Staudinger (Mannheim) [NB 3]

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.

The Chemistry of Heterocyclic Compounds¹⁾. A series of Monographs. Herausgeg. von A. Weissberger. Interscience Publishers Inc., New York. *Heterocyclic Compounds with Indole and Carbazole Systems*, von W. C. Sumpter und F. M. Miller. 1. Aufl. 1954. XII, 307 S., gebd. \$ 10.—.

Der Inhalt des neuen Bandes ergibt sich aus folgender Zusammenstellung (in Klammern Seitenzahlen): Indol (65), Carbazol (35), Isatin (23), Oxindol (18), Isatogene (9), Indoxyl (6), Indigo (21), Naturprodukte (u. a. Tryptophan, Strychnin, Lysergsäure, Yohimbin) (88). Die Darstellungsweise entspricht ganz der früherer Bände. Die Literatur ist bis 1952 vollständig, bis 1953 teilweise berücksichtigt (die Synthese des Strychnins fehlt also leider noch). Der vorzüglich ausgestattete Band gehört in jede chemische Bibliothek.

Criegee [NB 8]

Vom Wasser. Ein Jahrbuch für Wasserchemie und Wasserreinigungstechnik, herausgeg. von der Fachgruppe Wasserchemie in der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Verlag Chemie, GmbH., Weinheim/Bergstr. XXI. Bd. 1954. 279 S., 149 Abb., 43 Tabellen, 1 Farb- und 1 Ausschlagtafel, Hln. DM 21.60.

Die ersten Seiten des neuen Jahrbuches sind dem Andenken von Prof. Dr. Hugo Haupt gewidmet, der 1954 kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres dahingegangen ist. Die älteren Fachkollegen haben Prof. Haupt in Erinnerung als einen Wasserfachmann, der ausgedehnte Kenntnisse und große Erfolge aufweisen konnte und der als Mensch liebenswürdig, gewandt und vielseitig in seinen Neigungen war.

Die Fachaufsätze werden beinahe ausnahmslos von biologischen Themen bestritten: „Sulfat als „Katalysator“ des limnischen Stoffkreislaufes“. — „Das augenblickliche biologische Bild des Rheins auf der Strecke von Honnef bis Emmerich, dargestellt auf Grund einer Rheinuntersuchung im Oktober 1953“. — „Sauerstoff-Übersättigung in fließenden und stehenden Gewässern“. — „Experimentelle Untersuchungen über den Zelluloseabbau im Wasser“. — „Wasserwirtschaft biologisch gesehen“. — „Die Wasserversorgung und ihre Überwachung mit Hilfe der Membranfilter-Methode“. — „Die Keimtötung von *Bact. coli* Esch. durch Chlordioxyd und Ozon“. — „Untersuchungen über die Keimtötungsgeschwindigkeit von Unterchlorigsäure, Chlor und Chloraminen an *Bact. coli* Esch. und das Geschwindigkeitsgesetz der Chlorung“. — „Über die Notwendigkeit einer Berücksichtigung freilebender Typhus-Paratyphus-Keime in der Abwassertechnik“. — „Der Einfluß von grenzflächenaktiven Substanzen auf die Abwasserreinigung und auf die Selbstreinigung der Flüsse“. — „Erfahrungen über die biologische Reinigung verschiedener industrieller Abwässer“.

Die Analyse ist durch die Arbeit: „Nachweis von Erdölprodukten in natürlichen Wässern durch Fluoreszenz“ vertreten.

Das Jahrbuch schließt ab mit einem „Überblick über den Stand der Dosierung und Meßtechnik in Deutschland und Amerika und die spezielle Verwendung in der Wasseraufbereitung“. In dieser Arbeit werden viele praktische Geräte erwähnt, die für die gesamte Wasserchemie von Bedeutung sind.

Im Gegensatz zu früheren Jahrbüchern ist das vorliegende Werk etwas einseitig ausgerichtet, weil, wie bereits erwähnt, fast nur die Biologie zu Worte kommt. Es wäre zu wünschen, daß die übrigen Gebiete der Wasserchemie in Zukunft mehr berücksichtigt werden würden. So sollte das Jahrbuch das Gebiet der wichtigen und in vielen Industriezweigen immer mehr raumgewinnenden Vollentsalzung einmal ausführlich behandeln.

Das, wie üblich, mit einem ausführlichen Anzeigenteil versehene Buch gehört in die Bücherei des Wasserfachmannes.

W. Wesly [NB 1000]

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 66, 579 [1954].

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 6975/76

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photostat, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.